



Evangelische  
Versöhnungskirche  
in der KZ-Gedenkstätte Dachau



**PROGRAMM**

.....  
*September 2019 bis Februar 2020*

**Lernen, erinnern und gedenken am authentischen Ort** – das ist bei Führungen durch die KZ-Gedenkstätte Dachau möglich. Mitarbeitende der Versöhnungskirche begleiten Gruppen und Schulklassen während der Öffnungszeiten der Gedenkstätte von 9 Uhr bis 17 Uhr, dienstags erst ab 11 Uhr und sonntags nicht zur Gottesdienstzeit (11 – 13 Uhr). Montags bieten wir in der Regel keine Führungen an. Bringen Sie bitte für eine Führung zweieinhalb, besser drei Stunden Zeit mit. Gerne schließen wir mit einem Gespräch oder einer Andacht ab und vermitteln Begegnungen mit Zeitzeugen. Unsere Führungen sind kostenlos. Anfragen, auch für Raumreservierungen für eigene Andachten und Gespräche, richten Sie bitte an unser Büro.



Einzelgäste sind uns ebenfalls willkommen. Der Kirchenraum lädt täglich von 9 bis 17 Uhr zu Stille und Einkehr ein. Der Gesprächs- und Ausstellungsraum ist in der Regel von Montag bis Samstag von 10 bis 16 Uhr sowie am Sonntag im Anschluss an den Gottesdienst von 12 bis 13 Uhr geöffnet. Zu diesen Zeiten steht Ihnen auch ein Teammitglied als Ansprechperson zur Verfügung. Bei Einzelgesprächen bitten wir um Voranmeldung.

Bei unseren Führungen stehen immer Schicksale von konkreten KZ-Häftlingen im Mittelpunkt: Namen statt Nummern. Wer sich intensiver mit einer Lebensgeschichte beschäftigen will, ist eingeladen, am Lesetisch im Gesprächsraum im „Gedächtnisbuch für die Häftlinge des KZ Dachau“ zu blättern und sich an diesem Projekt selbst zu beteiligen: [www.gedaechtnisbuch.org](http://www.gedaechtnisbuch.org).

Auf [www.ekd.kirchenlandkarte.de](http://www.ekd.kirchenlandkarte.de) findet sich ein Audioguide auf Deutsch und Englisch für die Versöhnungskirche. Über die Kirchen-App lässt sich das Angebot auch mit dem Smartphone nutzen. Allgemeine Informationen bietet die KZ-Gedenkstätte Dachau: [www.kz-gedenkstaette-dachau.de](http://www.kz-gedenkstaette-dachau.de).

---

### IMPRESSUM

Herausgegeben von der Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau, Kirchenrat Dr. Björn Mensing, Pfarrerin Claudia Buchner, Diakon Klaus Schultz. Gestaltung: Christian Topp, München. Druck: Ulenspiegel Druck GmbH & Co. KG, Andechs. Titelfoto: Christian Topp



Foto: Schulze / Bundesarchiv, Bild 1011-001-0251-34

## Liebe Leserin, lieber Leser,

das Bild zeigt Einwohner bei Aufräumarbeiten im zerbombten Warschau und deutsche Wehrmachtssoldaten im Herbst 1939. Die polnische Hauptstadt kapitulierte am 28. September 1939 nach deutschen Luft- und Artillerieangriffen mit großen Verlusten unter der Zivilbevölkerung. Polen unterlag in dem Verteidigungskrieg, am 17. September 1939 auch von der Roten Armee überfallen und von den Verbündeten im Stich gelassen.

Der erste Transport mit 25 Männern aus Polen erreichte bereits am 16. September 1939 das KZ Dachau. Mehr als 40.700 polnische Männer und Frauen wurden in das Lager verschleppt, unter ihnen fast 10.000 Juden und etwa 1.800 Geistliche, zumeist katholische Priester. Wir erinnern gemeinsam mit polnischen Freunden zum 80. Jahrestag des ersten Transportes an deren Schicksale. Dabei erklingen Musikstücke von verfolgten polnischen Komponisten und Melodien, die den Häftlingen im KZ Dachau Mut gemacht haben.

Neben der KZ-Gedenkstätte Dachau geben uns nahe und entfernte historische Orte die Möglichkeit, Spuren der Vergangenheit zu entdecken: Der Fliegerhorst in Oberschleißheim, der Alte Israelitische Friedhof in München, die „Stolpersteine“ in Dachau oder das Beispiel der Christuskirche in München. Unsere Gedenkstättenfahrt nach Halle, Oranienburg und Berlin ist bereits ausgebucht.

Neben den Orten sind es vor allem die Menschen, die im Mittelpunkt unseres Programms stehen: Ernst Grube, Walter Joelsen und Hilde Grünberg werden als Zeitzeugen mit uns ihre Erfahrungen, Erlebnisse und Einsichten teilen. Mark und Paul Wallace, Enkel des im KZ Auschwitz ermordeten Dachauer Ehepaares Wallach, werden ihre Familiengeschichte erzählen.

Mit Dank für alle Unterstützung und in der Hoffnung auf interessante Gespräche und Begegnungen – und Gottes gutes Geleit

*C. Buchner*

Claudia Buchner  
Pfarrerin

*Björn Mensing*

Björn Mensing  
Pfarrer

*Klaus Schultz*

Klaus Schultz  
Diakon

.....  
15. September 2019 | 16 Uhr | SONNTAG  
.....

## „Hier in Dachau höre ich unsere Melodien ...“

GEDENKKONZERT ZUM 80. JAHRESTAG DES ERSTEN TRANSPORTES VON NS-GEGNERN AUS POLEN INS KZ DACHAU Versöhnungskirche

Zwei Wochen nach dem deutschen Überfall auf Polen traf am 16. September 1939 der erste Transport mit 25 Männern im KZ Dachau ein. Bis April 1945 verschleppten die Nationalsozialisten mehr als 40.700 polnische Häftlinge nach Dachau, fast 10.000 von ihnen wurden wegen ihrer jüdischen Herkunft verfolgt, etwa 1.800 als Geistliche unterschiedlicher Konfessionen. Im Lager stellten die Polen die größte nationale Gruppe. Etwa 8.400 Männer und Frauen aus Polen wurden im Dachauer KZ-System ermordet. Doch selbst am Ort des Terrors fanden polnische Häftlinge Mittel und Wege zur Selbstbehauptung. Zeitweise duldeten die SS kulturelle Darbietungen. „Hier in Dachau höre ich unsere Melodien ... Ich vergaß den elektrisch geladenen Stacheldrahtzaun“ – so erinnerte sich Adam Kozłowiecki SJ an die Aufführung Ende August 1943 auf dem Appellplatz.

*Zum Gedenkkonzert kommt aus Polen der Geiger Adam Baldych. Er spielt Melodien, die im KZ Dachau Häftlinge ermutigt haben, und Werke von verfolgten polnischen Komponisten. Andrzej Osiak, Generalkonsul der Republik Polen in München, spricht ein Grußwort. Unter Mitwirkung von Ernst Grube, Holocaustüberlebender und Vorsitzender der Lagergemeinschaft Dachau und des Kuratoriums der Stiftung Bayerische Gedenkstätten,*

*wird namentlich an polnische Häftlinge erinnert. Zudem werden biographische Banner aus der Ausstellung „Namen statt Nummern“ gezeigt.*

*Kooperation:  
Generalkonsulat der Republik Polen in München, Katholische Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte Dachau*



.....  
**22. September 2019 | 14.30 Uhr | SONNTAG**  
 .....

## **Alter Israelitischer Friedhof in München**

**RUNDGANG** Thalkirchner Straße 240, München

Die Entwicklung der jüdischen Gemeinde in München lässt sich auch an der Geschichte ihrer Friedhöfe nachvollziehen. So zeugen die Grabsteine auf dem alten jüdischen Friedhof vom Aufstieg der Gemeinde im 19. Jahrhundert. Der im Jahr 1816, kurz nach der Gründung der Israelitischen Kultusgemeinde, eröffnete Ort des „ewigen Lebens“ wurde 1908 geschlossen. Auf dem Gelände befinden sich rund sechstausend Gräber. Die Tore des alten Friedhofs öffnen sich heute nur noch äußerst selten.

*Termin unter Vorbehalt, Anmeldung erforderlich bis 15. September 2019, Tel. 081 31/99688–0 oder [info@dachauer-forum.de](mailto:info@dachauer-forum.de)*

*Kooperation: Dachauer Forum und Katholische Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte Dachau*

.....  
**29. September 2019 | 15.30 Uhr | SONNTAG**  
 .....

## **Oberschleißheim vor 80 Jahren**

**RUNDGANG ÜBER DEN FLIEGERHORST** Treffpunkt: Eingang Flugwerft Schleißheim, Effnerstraße 18, Oberschleißheim

Im April 1912 wurde in Oberschleißheim die königlich-bayerische Flugwerft geschaffen und eine Fliegerkompanie stationiert, die bis zum Ende des Ersten Weltkriegs existierte. Im Zuge der militärischen Aufrüstung der Nationalsozialisten entstand dort 1933/34 ein Fliegerhorst. Er prägte den Ort Schleißheim mit damals etwa 3.000 Einwohnern. Von 1939 bis 1945 bestand auf dem Gelände zudem ein Lager für französische und sowjetische Kriegsgefangene. In der Nähe befand sich ein Außenlager des KZ Dachau.

*Der Heimatforscher Otto Bürger wird die Spuren der Vergangenheit zeigen und die damaligen Ereignisse, den Zeitgeist und die Reaktionen der Schleißheimer Bürger mit Quellen und Zeitzeugenberichten veranschaulichen.*

*Anmeldung erbeten bis 24. September 2019:  
[info@versoehnungskirche-dachau.de](mailto:info@versoehnungskirche-dachau.de), Tel. 081 31/13644*

**Hinweis** Die Gedenkstättenfahrt nach Halle, Oranienburg und Berlin vom 31. Oktober bis 3. November ist ausgebucht. Eine Warteliste ist vorhanden. Nähere Informationen auf der Homepage der Versöhnungskirche.

.....  
**9. Oktober 2019 | 19.30 Uhr | MITTWOCH**  
.....

## **Die Angehörigen des Kommandanturstabs**

VORTRAG MIT VERGLEICH DER KONZENTRATIONSLAGER  
SACHSENHAUSEN UND DACHAU Versöhnungskirche

Dr. Andrea Riedle geht in ihrem Vortrag auf Sozialstruktur und Karrierewege von Tätern im KZ-System und die Personalpolitik der SS-Führung ein. Sie konkretisiert Verhalten und Reaktionen der Beteiligten am Beispiel des Massenmords an den sowjetischen Kriegsgefangenen 1941/1942. Grundlage für den Vortrag ist ihre Dissertation „Die Angehörigen des Kommandanturstabs im KZ Sachsenhausen“ (Berlin 2011) sowie der Aufsatz „Prägungen und Verhaltensmuster. Die Dachauer SS-Täter und der Massenmord an den sowjetischen Kriegsgefangenen“, der im nächsten Jahr erscheinen wird.

*Dr. Andrea Riedle, Historikerin, Leiterin der wissenschaftlichen Abteilung der KZ-Gedenkstätte Dachau*

*Kooperation: Dachauer Forum, Katholische Seelsorge, KZ-Gedenkstätte Dachau*

.....  
**19. Oktober 2019 | 9.30–17 Uhr | SAMSTAG**  
.....

## **gedenken – erinnern – versöhnen**

SEMINARTAG ZU 75 JAHRE BEFREIUNG DES KZ DACHAU  
UND SEINER AUSSENLAGER Versöhnungskirche

Mit dem Seminartag für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen in Pfarreien und Kirchengemeinden und weitere Interessierte möchte das ökumenische Team an der KZ-Gedenkstätte Dachau im Vorfeld des 75. Jahrestages der Befreiung dazu ermutigen, konkrete Erinnerungsarbeit und Gedenken in Gemeinden, Schulen und Bildungseinrichtungen vor Ort zu initiieren und zu gestalten. Neben einer historischen Einführung zu den Außenlagern des KZ Dachau und den Todesmärschen (PD Dr. Edith Raim) sowie einer theologischen Reflexion werden Ideen, Material und Praxistipps für verschiedene Formen des Gedenkens vorgestellt und ausgetauscht, so dass eine eigene stimmige Form gestaltet werden kann. Mit einer gemeinsamen Andacht, wie sie modifiziert auch an den jeweiligen Orten gefeiert werden könnte, soll dieser Tag ausklingen.

*Weitere Informationen und Anmeldung bis spätestens 11. Oktober: [info@versoehnungskirche-dachau.de](mailto:info@versoehnungskirche-dachau.de), Tel.: 081 31/136 44*

*Kooperationspartner: Katholische Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte Dachau*

.....  
 21. Oktober 2019 | 19.30 Uhr | MONTAG  
 .....

## „Das ist Gewalt, das ist nicht Recht.“

SZENISCHE LESUNG ÜBER DEN KIRCHENJURISTEN  
 UND NS-GEGER FRIEDRICH VON PRAUN  
 St. Markus, Gabelsbergerstraße 6, München

Friedrich von Praun lebte ab 1920 in München. Er arbeitete als Jurist für die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern, ab 1930 als Leiter der Landeskirchenstelle Ansbach. Konservativ-monarchistisch geprägt, entwickelte er sich zum entschiedenen Gegner des NS-Regimes und Anhänger der Bekennenden Kirche. Als die gleichgeschalteten „Deutschen Christen“ Landesbischof Hans Meiser im Oktober 1934 absetzten, protestierte Friedrich von Praun und wurde ebenfalls amtsenthoben. Nach wenigen Wochen war die rechtmäßige Kirchenleitung wieder im Amt. Am 18. Oktober 1943 wurde Friedrich von Praun wegen regimekritischer Äußerungen verhaftet. Das Sondergericht Nürnberg leitete den Fall an den Volksgerichtshof weiter. Nun drohte die Todesstrafe. Am 19. April 1944 fand man den Kirchenjuristen tot in seiner Zelle. Vermutlich hatte er sich das Leben genommen.

*Bei der Gedenkveranstaltung sprechen für die Kirchenleitung Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler, Oberkirchenrat Dr. Hans-Peter Hübner und Stadtdekanin Barbara Kittelberger. Im Mittelpunkt steht die szenische Lesung aus Quellentexten aus dem Umfeld des politischen Verfahrens gegen Friedrich von Praun. Es lesen Adeline Schebesch und Jochen Kuhl (Staatstheater Nürnberg). Es musizieren das Arcis Cello Quartett und Landeskirchenmusikdirektor Ulrich Knörr (Orgel).*



.....  
9. November 2019 | 19 Uhr | SAMSTAG  
.....

## 81. Jahrestag der Pogromnacht

GEDENKEN MIT ENKELN VON DACHAUER HOLOCAUSTOPFERN  
Dachauer Rathaus, Konrad-Adenauer-Straße 2–6

In ganz Deutschland wurden in der Nacht vom 9. zum 10. November 1938 Synagogen zerstört und Juden aus ihren Häusern verschleppt. Fünfzehn Bürgerinnen und Bürger Dachaus wurden wegen ihrer jüdischen Herkunft bereits am Tag zuvor aus der Stadt vertrieben. An die Verfolgten erinnert ein Gespräch mit Mark und Paul Wallace, den Söhnen von Franz Wallach.

Franz' Eltern, Melitta und Max Wallach, lebten in der Hermann-Stockmann-Straße, Ecke Oskar-von-Miller-Straße in Dachau, wo heute ein Hinweis auf die Trachtenfabrik der Familie Wallach zu finden ist. Die Familie betrieb in Dachau eine große Stoffdruckerei, die 1938 „arisiert“ wurde. Nach der Vertreibung führte sie eine Odyssee durch Deutschland. 1942 wurden Melitta und Max Wallach ins Ghetto Theresienstadt deportiert und von dort im Oktober 1944 ins KZ Auschwitz, wo sie ermordet wurden. Franz konnte nach England emigrieren und nannte sich nun Frank Wallace.

Er kam 2005 zur Verlegung der „Stolpersteine“ für seine Eltern nach Dachau und starb 2009. Mark und Paul Wallace kom-

men gemeinsam mit weiteren Angehörigen am Jahrestag der Vertreibung ihrer Familie als Ehrengäste ins Rathaus. Oberbürgermeister Florian Hartmann gedenkt der Dachauer Opfer.

*Trägerkreis  
Pogromnacht-  
gedenken in  
Dachau*



.....  
**11. November 2019 | 11 Uhr | MONTAG**  
 .....

## **Erinnerung pflegen**

**STADTRUNDGANG** Beginn: Hermann-Stockmann-Straße,  
 Ecke Oskar-von-Miller-Straße, Skulptur Trachtenpaar

2005 verlegte der Bildhauer Gunter Demnig in Dachau sechs „Stolpersteine“ zur Erinnerung an die Dachauer Bürgerinnen und Bürger, die in der Nacht vom 8. zum 9. November 1938 aus der Stadt vertrieben und im Holocaust ermordet wurden. Beim Rundgang wird an die Menschen erinnert und die Stolpersteine werden gepflegt. Paul Wallace, Enkel von Melitta und Max Wallach, die gemeinsam mit ihrem Sohn Franz aus Dachau vertrieben wurden, wird am Rundgang teilnehmen.

*Brigitte Fiedler, Referentin der KZ-Gedenkstätte Dachau*

*Kooperation: Dachauer Forum, Katholische Seelsorge*



.....  
**18. November 2019 | 19.30 Uhr | MONTAG**  
 .....

## **Das letzte Mahl**

**FILMGESPRÄCH ZUR „MÄCHTERGREIFUNG“ HITLERS 1933**  
 Kino Cinema, Fraunhoferstraße 5, Dachau

Am Tag der Machtübertragung an Hitler kommt die jüdische Familie Glickstein in Berlin zum gemeinsamen Essen zusammen. Dabei tun sich überraschend Gräben auf: Während die neunzehnjährige Leah ihren Eltern eröffnet, dass sie nach Palästina gehen wird, möchte ihr achtzehnjähriger Bruder Michael mit seinen Freunden zum Fackelzug der Nazis. Florian Frerichs erzählt in seinem mehrfach ausgezeichneten Kinodebüt von der Welt und den Mitgliedern der fiktiven Familie Glickstein.

*Nach dem Film steht der Regisseur Florian Frerichs für Fragen des Publikums zur Verfügung.*

*Kooperation: Runder Tisch gegen Rassismus Dachau, Kreisjugendring Dachau, Cinema Dachau. Kartenreservierungen im Kino unter Tel. 081 31/26699 – Sonderpreis 5 Euro*



.....  
**28. November 2019 | 19.30 Uhr | DONNERSTAG**  
.....

## **Die Maske**

FILMGESPRÄCH ZU DEN DEUTSCH-POLNISCHEN KULTURTAGEN  
Kino Cinema, Fraunhoferstraße 5, Dachau

Der Heavy-Metal-Fan Jacek aus der polnischen Provinz fällt auf der Großbaustelle von einem Gerüst in den Sockel einer gigantischen Jesusstatue. Im Krankenhaus wacht er nach einer Gesichtstransplantation auf. Die bei der Berlinale 2018 mit dem Großen Preis der Jury ausgezeichnete Tragikomödie bewegt sich zwischen bissiger Satire und ernstem Realismus. Jaceks kaputtes Gesicht und seine neue „Maske“ werden zur Projektionsfläche für kaputte Zustände in der polnischen Gesellschaft.

*Nach der Vorführung der deutschen Synchronfassung (91 Min.) diskutiert ein polnisch-deutsches Podium über den Film.*

*Kooperation: Landratsamt Dachau, Cinema Dachau. Kartenreservierungen im Kino unter Tel. 081 31/26699 – Sonderpreis 6 Euro*

.....  
**8. Dezember 2019 | 18 Uhr | SONNTAG**  
.....

## **Verleihung des Dachau-Preises für Zivilcourage**

Dachauer Rathaus, Konrad-Adenauer-Straße 2–6

Der Dachau-Preis für Zivilcourage wurde von der Stadt Dachau 2005 gestiftet. Mit ihm werden Menschen ausgezeichnet, „die sich mit Mut, Phantasie und Engagement für die Rechte von Verfolgten und von diskriminierten Minderheiten einsetzen.“ Geehrt wird 2019 Seda Başay-Yıldız. Die türkischstämmige Rechtsanwältin hat im Prozess gegen den rechtsterroristischen Nationalsozialistischen Untergrund (NSU) Hinterbliebene von Opfern vertreten. Zudem hat sie mutmaßliche islamistische Gefährder verteidigt. Daraufhin bekam sie Morddrohungen. Sie hat dem Druck standgehalten und engagiert sich weiter auch für Mandanten, die gegen ihre Abschiebung als islamistische Gefährder klagen, in der Überzeugung, dass in einem Rechtsstaat die Unschuldsvermutung auch für Terrorverdächtige gilt.

.....  
**15. Dezember 2019** | 15 Uhr | SONNTAG  
 .....

## **Christ aus Leidenschaft**

**DOKUMENTARFILM ÜBER DEN DACHAUER PRIESTER KARL LEISNER**  
 City-Kino 1, Sonnenstraße 12, München

Vor 75 Jahren, am 17. Dezember 1944, wurde im KZ Dachau der Diakon Karl Leisner aus dem Bistum Münster durch den französischen Bischof Gabriel Piguet heimlich im Pfarrerblock 26 zum Priester geweiht. Der Dokumentarfilm von Max Kronawitter, der auch anwesend sein wird, schildert den Werdegang Leisners und beleuchtet die Hintergründe seiner Weihe mit ihren ökumenischen und europäischen Aspekten. Zu Wort kommen in dem 60-minütigen Film Zeitzeugen, Leisners Bruder und die Bischöfe von München, Münster und Clermont.

*Kooperation: Katholische Seelsorge, Sonderpreis 5 Euro,  
 Reservierung unter LSchmidinger@eomuc.de möglich*

.....  
**16. Januar 2020** | 19.30 Uhr | DONNERSTAG  
 .....

## **Der Birnbaum im Pfarrgarten**

**VORTRAG ÜBER EINE EVANGELISCHE GEMEINDE IM NATIONAL-SOZIALISMUS UND ZEITZEUGENGESPRÄCH** Versöhnungskirche

Die Christuskirche im Münchner Stadtteil Neuhausen-Nymphenburg wurde 1899/1900 errichtet. Sie war durch alle Zeiten ein prägender Bau und das geistliche Zentrum für die Protestantinnen und Protestanten im Münchner Westen.

Christoph Lindenmeyer beschäftigt sich mit der Geschichte dieser evangelischen Gemeinde in den Jahren 1933–1945. Er wird die Ergebnisse präsentieren, die er in seinem Buch ‚Der Birnbaum im Pfarrgarten‘ im Sommer 2019 veröffentlicht hat. Es sind Dokumente von Mut und Verblendung, von Anpassung und Widerstand, die veranschaulichen, wie schwierig es unter dem Druck der Diktatur war, Christ zu sein und Mensch zu bleiben.

*Walter Joelsen (geb. 1926), dessen Vater jüdische Wurzeln hatte, wurde nach seinem Schulausschluss als Hilfsjugendwart und Hilfskirchner bei der Christuskirche beschäftigt. Er wird seine Erinnerungen teilen.*

*Christoph Lindenmeyer, evangelischer Theologe, Honorarprofessor an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen*

.....  
**24. Januar bis 26. Januar 2020 | FREITAG – SONNTAG**  
.....

## **!Nie wieder**

ERINNERUNGSTAG IM DEUTSCHEN FUSSBALL

Der Anstoß zur „Initiative Erinnerungstag im deutschen Fußball“ ging 2004 von der Versöhnungskirche aus. In enger Kooperation mit Faninitiativen, dem DFB und der DFL sind zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus rund um den 19. Spieltag Aktionen in den Stadien der beiden Bundesligen geplant.

*Nähere Informationen unter [www.niewieder.info](http://www.niewieder.info)*

.....  
**27. Januar 2020 | 19 Uhr | MONTAG**  
.....

## **Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus**

ZEITZEUGENGESPRÄCH

Dachauer Rathaus, Konrad-Adenauer-Straße 2–6

Der Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz wird in Deutschland seit 1996 als „Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus“ begangen. In Dachau ist dazu auch am 75. Jahrestag ein Zeitzeugengespräch geplant.

*Trägerkreis NS-Opfer-Gedenktag in Dachau*

.....  
**13. Februar 2020 | 19:30 Uhr | DONNERSTAG**  
.....

## **„Ich konnte mich ja niemandem anvertrauen.“**

ZEITZEUGENGESPRÄCH MIT HILDE GRÜNBERG

Karmel Heilig Blut Dachau

1940 zog Hilde Grünberg (geb. 1936) mit ihrer Mutter nach München-Haidhausen, wo bereits die Großmutter und Tante wohnten. Der Vater hatte die jüdische Ehefrau verlassen. Zwei Jahre später wurde die Großmutter in das Ghetto Theresienstadt deportiert. Mutter und Tante wurden aus den bisherigen Berufen entlassen und sollten in einer Munitionsfabrik arbeiten. Hilde Grünberg wurde deshalb als Siebenjährige mit der „Kinderlandverschickung“ zu einer Bauernfamilie in Schwabbruck bei Schongau gebracht, wo sie über ein Jahr in kargen und einsamen Verhältnissen leben musste. Im Sommer 1944 holte Tante Eva sie nach Isen, wo sie wohlbehütet bis zum Kriegsende bleiben konnte.

*Über ihre Erfahrungen als Kind und über das Schicksal der Familie wird Hilde Grünberg an diesem Abend berichten.*

*Kooperation: Katholische Seelsorge, Karmel Heilig Blut, Dachauer Forum*

bis 29. September 2019

## ***Carl Friedrich Goerdeler – Politik und Verantwortung***

Goerdeler war der führende konservative Politiker des zivilen Widerstandes gegen Hitler, auf dessen Ergreifung die Nazis das höchste Kopfgeld aussetzten. 1936 formulierte Goerdeler: „das größte Problem des heutigen Deutschland ist die Wiederherstellung des einfachen menschlichen Anstands“. Ihm gelang es, die im damaligen Alltag als selbstverständlich angenommenen Einstellungen als Verblendung aufzuzeigen. Die missbrauchten Begriffe sollten zu ihrem wahren Gehalt zurückgeführt werden. Die Ausstellung zeigt exemplarisch den Weg des widerständigen Politikers.

2. Oktober bis 28. November 2019

## ***Spuren von Zwangsarbeit***

Während des Zweiten Weltkriegs mussten mehr als 26 Millionen Menschen unfreiwillig für den NS-Staat arbeiten: sogenannte Zivilarbeiter, Männer, Frauen und Kinder aus den besetzten Gebieten Europas, Kriegsgefangene, KZ-Häftlinge, Juden, Sinti und Roma. An Beispielen aus der Produktion von alltäglichen Gebrauchsgegenständen wird die Verflechtung von Industrie und Zwangsarbeit sichtbar. Die Ausstellung wurde konzipiert vom Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit in Berlin-Schöneweide.

4. Dezember 2019 bis 29. Februar 2020

## ***Nicht Schwarzweiß.***

**Eine Intervention in Farbe**

200 Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Ausbildungszweigen der Städtischen Berufsschule für Farbe und Gestaltung in München setzen sich mit dem Nationalsozialismus und gegenwärtigen gesellschaftspolitischen Fragen auseinander. Die jungen Erwachsenen bringen ihre Gedanken mit Farbe, Form, Schrift und Licht zum Ausdruck. Bei der gestalterischen Umsetzung verwenden sie die spezifischen Materialien und Techniken ihrer Ausbildungsberufe. Es soll deutlich werden, dass eine vereinfachende und vorurteilsbeladene Schwarz-Weiß-Sicht der vielschichtigen, bunten Welt damals wie heute nicht gerecht wird.

---

**Alle Ausstellungen im Gesprächsraum der Versöhnungskirche:  
Montag bis Samstag 10–16 Uhr, Sonntag 12–13 Uhr.**

## SEPTEMBER

---

- 01.09.19** | 11 Uhr     **Ursula Wich**, Pfarrerin
- 08.09.19** | 11 Uhr     **Manfred Jahnel**, Dekan i.R.
- 15.09.19** | 11 Uhr     **Klaus Schultz**, Diakon  
*Vorstellung der ASF-Freiwilligen  
Paul Canneva (Frankreich) und  
Kristina Eremina (Russland)*
- 22.09.19** | 11 Uhr     **Michael Stritar**, Dekanatsjugendpfarrer
- 29.09.19** | 11 Uhr     **Claudia Buchner**, Pfarrerin  
*Interkulturelle Woche*

## OKTOBER

---

- 06.10.19** | 11 Uhr     **Bettina Korb**, Prädikantin
- 13.10.19** | 11 Uhr     **Klaus Schultz**, Diakon
- 20.10.19** | 11 Uhr     **Norbert Elter**, Religionspädagoge
- 27.10.19** | 11 Uhr     **Claudia Buchner**, Pfarrerin

## NOVEMBER

---

- 03.11.19** | 11 Uhr     **Björn Mensing**, Kirchenrat
- 10.11.19** | 11 Uhr     **Klaus Schultz**, Diakon  
*81. Jahrestag der Pogromnacht*
- 17.11.19** | 11 Uhr     **Peter Klentzan**, Diakon
- 24.11.19** | 11 Uhr     **Claudia Buchner**, Pfarrerin

## DEZEMBER

---

- 01.12.19** | 11 Uhr      **Klaus Schultz**, Diakon
- 08.12.19** | 11 Uhr      **Bettina Korb**, Prädikantin  
*25. Jahrestag der Berufung zur Prädikantin*
- 15.12.19** | 11 Uhr      **Heike und Friedhelm Peters**,  
Prädikantin und Pfarrer
- 22.12.19** | 11 Uhr      **Peter Klentzan**, Diakon
- 24.12.19** | 23 Uhr      **Claudia Buchner**, Pfarrerin  
*Christnacht*

## JANUAR

---

- 01.01.20** | 11 Uhr      **Klaus Schultz**, Diakon  
*Neujahr*
- 05.01.20** | 11 Uhr      **Ursula Wich**, Pfarrerin
- 12.01.20** | 11 Uhr      **Claudia Buchner**, Pfarrerin
- 19.01.20** | 11 Uhr      **Franz Wich**, Pfarrer
- 26.01.20** | 11 Uhr      **Burkhard Samson, Clemens Abert,**  
**Klaus Schultz**  
*Gedenktag für die NS-Opfer*

## FEBRUAR

---

- 02.02.20** | 11 Uhr      **Michael Stritar**,  
Dekanatsjugendpfarrer und Team  
*75. Todestag von Hans Leipelt*
- 09.02.20** | 11 Uhr      **Felix Reuter**, Dekan
- 16.02.20** | 11 Uhr      **Claudia Buchner**, Pfarrerin
- 23.02.20** | 11 Uhr      **Klaus Schultz**, Diakon



**Björn Mensing**  
KR Pfarrer  
Tel. 081 31 /2726 01



**Denise Wallner**  
Teamassistentin  
Tel. 081 31 /136 44



**Klaus Schultz**  
Diakon  
Tel. 081 31 /35 15 14



**Claudia Buchner**  
Pfarrerin  
Tel. 0821 /20991902



**Kristina Eremina**  
Russland  
*Freiwillige von Aktion Sühnezeichen  
Friedensdienste (ASF)*



**Paul Canneva**  
Frankreich

**Evangelische Versöhnungskirche  
KZ-Gedenkstätte Dachau  
Alte Römerstraße 87  
D-85221 Dachau**

Tel. 081 31 /136 44 · Fax 081 31 /530 36  
[www.versoennungskirche-dachau.de](http://www.versoennungskirche-dachau.de)  
[info@versoennungskirche-dachau.de](mailto:info@versoennungskirche-dachau.de)  
Volks- und Raiffeisenbank Dachau  
IBAN: DE44 7009 1500 0000 4227 38  
BIC: GENODEF1DCA



S2 (Bahnhof Dachau), Bus 744 oder 726 (KZ-Gedenkstätte).  
Bei Abendveranstaltungen Zugang nur durch das Kloster  
Karmel (Alte Römerstraße 91, Bus 744, Halt „Kloster Karmel“),  
für Rückfahrt zur S-Bahn wird gesorgt. Gäste dürfen auf dem  
Kloster-Parkplatz und am Straßenrand auf der Höhe der Kloster-  
Zufahrt (Alte Römerstraße 91) parken. Menschen mit Mobili-  
tätseinschränkungen melden sich bitte unter Tel. 081 31 /136 44.

Die Versöhnungskirche wird getragen von der Evangelischen  
Kirche in Deutschland und der Evangelisch-Lutherischen Kirche  
in Bayern und wird begleitet vom Internationalen Kuratorium.

Wir arbeiten zusammen mit der Katholischen Seelsorge,  
Pastoralreferent Ludwig Schmidinger, Tel. 081 31 /32 17 31,  
[www.gedenkstaettenseelsorge.de](http://www.gedenkstaettenseelsorge.de).